

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen

Vorwort

Mitte November waren wir – Jürgen Seeger (Diözesanreferent für geistig-religiöse Grundlagen) und Pfarrer Ignatius Löckemann (Diözesanseelsorger) – zur Jahrestagung „Pastoral im Malteser Hilfsdienst“ im Geistlichen Zentrum in Ehreshoven. Bei dieser Gelegenheit wurde – wie in jedem Jahr – auch das neue Jahresthema der Malteser bekannt gegeben. Nach dem Thema 2015 „**Als Bild Gottes schuf der dich**“ (Gen 1, 27) ist das neue Thema für das Jahr 2016 „**Dein Angesicht, Herr, will ich suchen**“ (Ps 27,8). Beide Themen erscheinen uns besonders mit Blick auf unsere Arbeit mit Menschen auf der Flucht überaus aktuell zu sein. Haben wir in diesem Jahr den Fokus eher auf die persönliche Dimension gelegt (Ich bin nach Gottes Bild geschaffen als Mensch), so lenkt das neue Thema unsere Aufmerksamkeit mehr nach außen, mehr auf den anderen, wo wir das Angesicht des Herrn suchen und erkennen sollen. Damit gehen wir in gewisser Weise auch zu den Ursprüngen des Malteserordens zurück.

Der selige Gerhard und seine Gemeinschaft in Jerusalem waren durchaus beeinflusst von der Spiritualität des benediktinischen Mönchtums. Der heilige Benedikt schreibt dazu in seiner Klosterregel: „Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus“ (RB 53, 1). Im Jerusalemer Hospital sollten auch darum die Gäste würdevoll als die „Herren Kranken“ angedredet werden.

Wir laden Sie und Euch daher ein, im kommenden Jahr in diese Suchbewegung einzusteigen und im Anderen das Angesicht



PS 27,8

JAHRESTHEMA DER MALTESER 2016
WWW.MALTESER-JAHRESTHEMA.DE



Malteser
... weil Nähe zählt.

des Herrn zu suchen, zu erkennen und zu finden oder zu vermuten und vorauszusetzen, um uns so erinnern zu lassen, dass wir als Menschen alle Abbild Gottes sind und sein Angesicht widerspiegeln.

Mit diesem Sonder-Newsletter versuchen wir ein Angebot zu machen für die Gliederungen, Einrichtungen und Dienste. Bestimmt gibt es Gelegenheiten, bei Führungskreisen, Teamtreffen oder Gruppena-

benden einen geistlichen Impuls zu setzen oder ein Gebet zu sprechen. Das würde uns freuen.

Mit herzlichen Grüßen aus der Diözesangeschäftsstelle und den besten Wünschen und Gottes Segen für die kommende Zeit und das neue Jahr.

Jürgen Seeger und
Pfarrer Ignatius Löckemann



Malteser
... weil Nähe zählt.

Impuls

Vielleicht kennen Sie das auch aus dem Erleben kleiner Kinder, da gibt es bei all den Spielzeugen und Büchern manchmal eine ganz besondere Leidenschaft, die sogenannten „Wimmelbilder“. Ganze Bücher mit Bildern, auf denen es von Figuren und Szenen nur so wimmelt. Und so sitzt man dann mit den Kleinen da und schaut sich diese Bilder an und schaut und sucht: „Guck mal hier, guck mal da, hast du auch das gesehen?“ Was man da alles sehen und finden kann, wenn man sucht und geduldig dabei bleibt.

Dabei ist das Suchen vielleicht nicht unsere liebste Beschäftigung als Erwachsene: den Schlüsselbund, das Handy, das Kleingeld, die Lesebrille, das ausgeschnittene Rezept oder der Bericht, den ich unbedingt noch lesen wollte. Früher schickte man ein kleines Stoßgebet zum heiligen Antonius von Padua, der für Verlorenes zuständig galt. Heute gibt es für manches eine App, Signalanhänger und Suchmaschinen im Internet.

Was „suchen“ laut Duden alles bedeuten kann: Sich bemühen, jemanden, etwas Verlorenes, Verstecktes zu finden; sich bemühen, etwas Bestimmtes, was man braucht, zu erlangen, erwerben; bemüht sein, durch Überlegen, Nachdenken etwas

herauszufinden, zu entdecken, zu erkennen; bemüht, bestrebt sein, eine bestimmte Absicht zu erreichen; sich die Realisierung, Erfüllung von etwas wünschen; auf etwas zu-, irgendwohin streben; versuchen, trachten, bemüht sein.

Andere Worte oder Begriffe für das Suchen sind: Sich an jemandes Fersen heften, durchkämmen, durchwühlen, ermitteln, fahnden, forschen, hinter jemandem oder etwas her sein, nachjagen, nachsetzen, sich umsehen, verfolgen, zu fangen suchen, nachspüren, sich bemühen, bemüht sein, sich interessieren, trachten, versuchen, zu bekommen suchen.

Das neue Jahresthema der Malteser 2016 hat genau damit zu tun. Papst Franziskus hat es zu einem sogenannten „Heiligen Jahr“ bestimmt¹. Am 8. Dezember 2015 eröffnet(e) der Papst dieses Jahr unter dem Leitwort „Barmherzig wie der Vater“ (Lk 6, 36) – das war das Malteser Jahresthema 2014...

Als Malteser werden wir versuchen, uns mit einem Zitat aus den Psalmen zu beschäftigen und darüber nachzudenken: „Mein Herz denkt an dein Wort: ‚Sucht mein Angesicht!‘ **Dein Angesicht, Herr, will ich suchen**“ (Ps 27, 8). Und da ist es wieder, das kleine Wort „suchen“, um das es gehen soll.

Und suchen sollen wir das „Angesicht“, ein zugegeben etwas veralteter Begriff (wird eher noch als Präposition „angesichts“ verwendet). Das Angesicht, das meint schon irgendwie auch das Gesicht und doch auch mehr, weil es um Ansehen geht. Das kann ich einerseits verstehen als ansehen wollen, wahrnehmen wollen, bewusst hinschauen. Andererseits kann es mir helfen in einem Gesicht auch das Ansehen zu erkennen, die Würde, die Wertschätzung des anderen als Mensch.

Und wenn wir das Angesicht Gottes suchen sollen, dann werden wir es in dem finden, was wir Schöpfung nennen, und vor allem im Menschen selber, im anderen Menschen, der mich anschaut und den ich anschau. Und das hat Konsequenzen für unsere Aufgaben, Angebote und Dienste als Malteser, für unser Miteinander und aktuell besonders für unseren Einsatz für Menschen auf der Flucht, besonders in den von uns geführten und betreuten Einrichtungen. Gerade in diesem so wichtigen Dienst können vielfältige Gefühle aufkommen, Vorbehalte, Einsprüche oder auch Ängste. Doch vor allem müssen wir als Malteser auf der Wurzel des Beginns in Jerusalem den Menschen – den „Herren Kranken“ – sehen oder besser: Das Angesicht des Herrn, dass uns im anderen Menschen anblickt.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen – tun wir dies gemeinsam und auch ehrlich. Manchmal muss man zugegeben genauer hinschauen; manchmal muss man auch etwas Vorstellungskraft dabei haben; manchmal kann man hinter Masken und Mauern mehr vermuten; manchmal ist es vielleicht auch wie in den kindlichen „Wimmelbildern“ – man braucht etwas Geduld und Zeit und ganz viel Liebe...!



Foto: Martin Bündenbender, Pixelio

¹ Das meint ein Jahr der Umkehr und des Pilgerns, etwas, das aus der jüdischen Tradition des „Jubeljahres“ entstanden ist (Lev 25,8–55): Alle 50 Jahre sollte es einen Totalschnitt geben: Schuldenerlass, Bodenreform (Rückgaben) und Amnestie der Schuldklaverei.

„Euer Kommen hilft“



Meditation

ein zelt
provisorisch
aufgeschlagen
irgendwo
mitten
unter menschen

ein zelt
für eine familie
bringt licht
ins dunkel

und kerzen
verbreiten licht
teilen das licht
als zeichen
der hoffnung
für viele

Erläuterung zum Bild

Über den Besuch eines Flüchtlingslagers im irakischen Arbil, „dessen Flüchtlingszelte sich nicht zählen ließen“, schreibt Abbé Pierre-Hervé Grosjean: „An diesem Abend herrschte ein große Freude, als Hunderte von kleinen Kerzen für die Heilige Messe erstrahlten. In der Mitte sah ich eine Krippe. Auch die Heilige Familie lebt in einem Flüchtlingszelt, wie vor zweitausend Jahren,

als sie sich in Ägypten vor der Verfolgung des Herodes in Sicherheit brachte. Auch heute ist sie hier inmitten der Christen auf der Flucht. Ein starkes Symbol. Kinder bringen ihre Kerzen und stellen sie vor dem Jesuskind, dem König auf.“ Der Besuch bei den verfolgten Christen mag wenig erscheinen, so Abbé Grosjean, ist es aber nicht. Der Bischof von Arbil, Bashar Warda

dankte der Delegation im Namen des Lagers: „Ihr zeigt uns, daß wir nicht vergessen sind, sondern Brüder haben, auch in dunkler Nacht.“ Ein Christ fügte hinzu: „Wir alle möchten am liebsten davonlaufen. Aber auch Euer Kommen zu uns hilft uns, auszuhalten.“ (Abbé Pierre-Hervé Grosjean, Pfarrer und Sekretär der Kommission „Ethik und Politik“, Diözese Versailles).

<http://www.katholisches.info/2014/12/10/ich-sah-in-die-augen-von-maertyrern-besuch-bei-den-verfolgten-christen-in-den-lagern-von-arbil/>

Beginn der päpstlichen Urkunde über das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters. Das Geheimnis des christlichen Glaubens scheint in diesem Satz auf den Punkt gebracht zu sein. In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden. Der Vater, der „voll des Erbarmens“ ist (Eph 2,4), der sich Mose als „barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue“ (Ex 34,6) offenbart hatte, hat nie aufgehört auf

verschiedene Weise und zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte seine göttliche Natur mitzuteilen. Als aber die „Zeit erfüllt war“ (Gal 4,4), sandte Er, seinem Heilsplan entsprechend, seinen Sohn, geboren von der Jungfrau Maria, um uns auf endgültige Weise seine Liebe zu offenbaren. Wer Ihn sieht, sieht den Vater (vgl. Joh 14,9). Jesus von Nazareth ist es, der durch seine Worte und Werke und durch sein ganzes Dasein die Barmherzigkeit Gottes offenbart.



Papst Franziskus, hier bei der diesjährigen Malteser Romwallfahrt, hat am 11. April 2015 die Verkündigungsbulle „Misericordiae vultus“ zur Ausrufung des Außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit veröffentlicht.

Gebete

Gott, du hast uns eingeladen, in dein Haus zu kommen. Du hältst deine Türen für uns offen, dass wir dir begegnen können. Wir bekennen dir, dass uns das nicht immer gelingt. Oft schotten wir uns voneinander ab. Manchmal fehlt uns das notwendige Fingerspitzengefühl füreinander. Manchmal stehen uns unsere eigenen Vorurteile im Weg. Manchmal stürmt so Vieles auf uns ein, dass wir innerlich abschalten. Es fehlt uns Geduld und Kraft, dass wir mit offenen Herzen aufeinander zugehen. Wir halten unsere Türen geschlossen.

Gott, du kennst unsere Zweifel und Ängste und Engstirnigkeit. Wir bitten dich, schenke uns einen neuen Geist nach deiner Verheißung. Deinen Geist, der unsere Bedenken und unseren Kleinmut wegnimmt und uns erkennen lässt, wir reich und kostbar unser Leben ist, wenn wir dir vertrauen. Deinen Geist, der unser Miteinander als Malteser stärkt und uns ermutigt neue Wege zu gehen. Und so vertrauen wir uns dir an und bitten dich: V/A Herr, erbarme dich.

V/A Christus, erbarme dich.

V/A Herr, erbarme dich.

Herr, unser Gott, du hast uns nach deinem Bild geschaffen und uns Leben geschenkt. Jeder Mensch ist dir wertvoll. Du kennst eines jeden Menschen Weg, seine Start- und Lebensbedingungen, die freud- und leidvollen Erfahrungen, seine Mühen und Erfolge, die Rückschläge und Enttäuschungen, all seine guten Absichten sowie seine Schwächen und Neigungen; auch die guten und schlechten Einflüsse, die auf ihn wirken. Du suchst nach uns, nach unserer Aufmerksamkeit, unserer Zuwendung, unserer Liebe. Und du lädst uns ein auch auf die Suche zu gehen.

Und so wollen wir dich als Malteser suchen, Herr, an den Orten unseres Alltags, in den Zeiten der Stille oder des Betens. Dein Angesicht, Herr, wollen wir suchen:

- in den Gesichtern der Menschen, ihrer Freude und ihrem Glück, ihren Fragen und Sorgen
- in der Schönheit deiner Schöpfung, zwischen den Zeilen der Bücher und in der Zeitung
- auf den verschiedenen Wegen, den lichtvollen und steinigen, den kurzen und langen, den einfachen und mühsamen, den einsamen und schwersten
- in allernächster Nähe und in weiter Ferne, im Fremden und im Vertrauten, in den Überraschungen und Spannungen des Lebens.
- in unserem Malteser-Einsatz für die Menschen, die Hilfe brauchen, die Nähe suchen und Unterstützung erbiten.

Denn du lässt dich finden und kommst uns entgegen alle Tage unseres Lebens bis in deine Ewigkeit. Amen.



Foto: gudrun – fotolia.com

Psalm 27 – Gemeinschaft mit Gott

1 Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen? 2 Dringen Frevler auf mich ein, um mich zu verschlingen, meine Bedränger und Feinde, sie müssen straucheln und fallen. 3 Mag ein Heer mich belagern: Mein Herz wird nicht verzagen. Mag Krieg gegen mich toben: Ich bleibe dennoch voll Zuversicht. 4 Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich: Im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens, die Freundlichkeit des Herrn zu schauen und nachzusinnen in seinem Tempel. 5 Denn er birgt mich in seinem Haus am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes, er hebt mich auf einen Felsen empor. 6 Nun kann ich mein Haupt erheben über die Feinde, die mich umringen. Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel; dem Herrn will ich singen und spielen. 7 Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; sei mir gnädig und erhöere mich! 8 Mein Herz denkt an dein Wort: „Sucht mein Angesicht!“ Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. 9 Verbirg nicht dein Gesicht vor mir; weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! Du wurdest meine Hilfe. Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, du Gott meines Heiles! 10 Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, der Herr nimmt mich auf. 11 Zeige mir, Herr, deinen Weg, leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde! 12 Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis; denn falsche Zeugen stehen gegen mich auf und wüten. 13 Ich aber bin gewiss, zu schauen die Güte des Herrn im Land der Lebenden. 14 Hoffe auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!

Fürbitten

Gott, du überwindest, was uns von dir und untereinander trennt. Du rufst uns zusammen zu einer Malteser-Gemeinschaft, die aus deiner Liebe lebt und sie bezeugt.

- Mach uns offen und neugierig füreinander, gastfreundlich und solidarisch. Hilf uns, Türen zu öffnen, Häuser und Herzen. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)
- Mach uns sensibel und aufmerksam für deinen Willen. Lass uns teilhaben an deiner Weite und Freundlichkeit, mit der du auch jene erreichen willst, die sich zurückziehen, die ausgegrenzt und weggestoßen wurden. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)
- Stärke alle, die den Mut haben, Barrieren zu überwinden, Brücken zu bauen und Mauern einzureißen. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)
- Wir bitten dich für Menschen, die vor verschlossenen Türen stehen und nicht teilhaben an dem, was in unserer Gesellschaft zählt: Bildung, Ansehen, Macht, Freundschaft, Gesundheit, Selbstbewusstsein. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)
- Du weißt, was Menschen leiden. Du weißt, was sie brauchen. Wir bitten dich, sei du an ihrer Seite und mache uns bereit, zu helfen. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)
- Wir bitten dich um den Geist des Friedens in unserer Welt, damit die Krisen und Konflikte nicht weiter mit Waffengewalt geschürt werden. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)
- Wir denken an die Opfer der Auseinandersetzungen, an die Flüchtlinge, die alles verloren haben, an die Familien, die trauern. Wehre dem Hass und der Zerstörung und lasse Verhandlungen und Vernunft siegen. Treuer Gott (Wir bitten dich, erhöhe uns)

Und so beten wir miteinander und füreinander, wie Jesus uns beten gelehrt hat: Vater unser...

- Herr Jesus Christus, komm! Komm: damit ich dich sehen kann, damit meine Fragen eine Antwort finden, damit mein endloses Suchen in ein Finden mündet. V/A: Herr Jesus Christus, komm!
- Komm bald: in unsere Welt, in unsere Häuser und Betriebe, in die Schulen und Werkstätten, komm in mein Leben. Komm in meine Unsicherheiten, in meine Selbstfindungen, in meine Verirrungen, komm in mein Werden. V/A: Herr Jesus Christus, komm!
- Komm heute: in mein Beten und Arbeiten, in mein Reden und Schweigen, in mein Ruhen und Lassen, in mein Denken und Planen. V/A: Herr Jesus Christus, komm!
- Da bin ich: einfach so, nur mit wenig, mit vielen Dunkelheiten, mit einer Hand voll Versuche dir zu leben, mit einem Herzen voll Wünschen dich zu loben, mit einer Seele voll Sehnsucht dich anzubeten, mit einem Leben voll Versagen, im Freisein für dich und das Kommen deines Reiches. V/A: Herr Jesus Christus, komm!
- Komm und befreie mich, erlöse mich, errette mich, komm und ruf mich heraus: aus meinen Gefängnissen, aus meiner Distanz, aus meiner Verschalung, aus meinem Ich. V/A: Herr Jesus Christus, komm!
- Komm und nimm mich mit: mit auf deinen Weg, in deine Spur, in dein Leben und Sterben, in deinen Tod und deine Auferstehung – mit dir und in dir und durch dich, meinen Herrn und meinen Gott. V/A: Herr Jesus Christus, komm! Ja komm, Herr Jesus. Amen.

nach Sr. Ruth Meili CCR, *Communität Casteller Ring*

Kontakt

Malteser Hilfsdienst e.V., Diözesangeschäftsstelle, Jägerstraße 37, 55131 Mainz

Telefon: 06131 2858-0

E-Mail: mainz@malteser.org · Internet: www.malteser-mainz.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Nina Geske, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 06131 2858-324, E-Mail: nina.geske@malteser.org

Redaktion: Nina Geske

Layout: Thomas Häfner · Foto & Design



Lieder

1. O Heiland, rei die Himmel auf, / herab, herab vom Himmel lauf; /
rei ab vom Himmel Tor und Tür, / rei ab, wo Schloss und Riegel für.
5. O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir anschauen gern; /
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein / in Finsternis wir alle sein.

Text: Friedrich Spee (1622)

Gedanken zum Lied

Ein altes Lied zum Advent, eine getragene Melodie und Romantik im Kerzenschein. Dabei: Im Grunde ist das Lied, ist der Text wie ein lauter Schrei nach Hilfe. Eine tiefe Sehnsucht nach Leben drückt sich hier aus. Ein lauter Ruf nach Jesus, der sich als der Befreier und Türöffner zeigen möge; der kommen möge ins „Hier und Jetzt“; der handeln soll an mir und allen.

Es ist ein revolutionäres Lied: Jesus soll Tür und Tor, soll Schloss und Riegel niederreißen und abreißen. Er soll die Grenzen aufheben, soll oben und unten verbinden, soll Zugänge für alle schaffen. Und er soll Licht sein, soll uns zeigen, wohin wir schauen müssen, damit uns ein Licht aufgeht. Was für ein Lied...?

Refrain: Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein!

1. Der immer schon uns nahe war, / stellt sich als Mensch den Menschen dar. / Refrain
2. Bist du der eignen Rätsel md? / Es kommt, der alles kennt und sieht! / Refrain
3. Er sieht dein Leben unverhüllt, / zeigt dir zugleich dein neues Bild. / Refrain
4. Nimm an des Christus Freundlichkeit, / trag seinen Frieden in die Zeit! / Refrain
5. Schreckt dich der Menschen Widerstand, / bleib ihnen dennoch zugewandt! / Refrain

T/M: Dieter Trautwein, 1963 in: Gotteslob/Mainz Nr. 772

Gedanken zum Lied

*Der immer schon uns nahe war,
stellt sich als Mensch den Menschen dar.*

Dieses weihnachtliche Lied von Dieter Trautwein fügt sich vielleicht ganz gut zu unserem neuen Jahresthema: Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Denn: Gott wird ein Mensch in Jesus Christus – und das ist Weih-Nacht; das gibt dieser einen Nacht eine besondere „Weihe“ und uns damit eine ganz eigene Botschaft. Seit dem ersten Weihnachten sind wir Beschenkte: Gott schenkt sich uns Menschen selbst – Auge in Auge. Und so können wir in jedem Menschen IHN erkennen, ihn suchen und auch finden. Das gibt uns ein Glaubensfundament für die Würde eines jeden Menschen. Jeder Mensch ist nach Gottes Bild geschaffen, trägt das Göttliche in und an sich.

*Nimm an des Christus Freundlichkeit,
trag seinen Frieden in die Zeit!*

Und das wünschen wir ihnen und euch von ganzem Herzen für das Weihnachtsfest 2015 und für das neue Jahr 2016, dass wir uns miteinander hier auf den Weg machen. Es ist etwas ganz Wunderbares zu sehen, wie viele in Haupt- und Ehrenamt sich als Malteser und Malteserinnen bewegen lassen von den Menschen, die unsere Zuwendung suchen und brauchen. Bleiben wir miteinander und füreinander auf dieser Spur unseres Glaubens – ...weil Nähe zählt!



Jürgen Seeger

Dizesanreferent für geistig-religiöse Grundlagen
Telefon: 0171 3095154
E-Mail: juergen.seeger@malteser.org



Pfarrer Ignatius Lckemann

Dizesanseelsorger
Telefon: 06204 6011514
E-Mail: ignatius.loeckemann@malteser-mainz.de